



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951  
Schloss Biebrich  
Rheingaustraße 140  
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0  
Fax: 06 11 / 96 60 04-11  
eMail: [film@fbw-filmbewertung.com](mailto:film@fbw-filmbewertung.com)  
Website: [www.fbw-filmbewertung.com](http://www.fbw-filmbewertung.com)

## **Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell**

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz,

### **Sitzung 1369**

#### **Prädikat besonders wertvoll**

##### **WIR**

Spielfilm, Horror, Thriller. USA 2019.

Jordan Peeles **WIR** ist ein packender, mit vielen amüsanten Momenten gewürzter Horrorthriller, in dem eine Familie einen Urlaub am Meer machen möchte und eines Abends in ihrem Haus eine fremde Familie vorfindet – die exakt so aussieht wie sie selbst.

Adelaide und Gabe Wilson wollen mit ihren Kindern Zora und Jason ein paar friedliche Tage am Meer verbringen. Endlich mal die Seele baumeln lassen und eine schöne Zeit haben. Doch Adelaide kann die schöne Aussicht und das tolle Wetter nicht genießen, da die Umgebung Erinnerungen an ein dramatisches Erlebnis aus Ihrer Kindheit weckt. Eines Abends bekommen die Wilsons Besuch. In der Einfahrt steht eine Familie. Eine Familie, die exakt so aussieht wie sie. Wie bereits in seinem ersten Film **GET OUT** beweist Regisseur, Autor und Produzent Jordan Peele auch in **WIR**, auf welcher beeindruckenden Art es ihm gelingt, Horror, Humor und Gesellschaftskritik in perfider Mischung miteinander zu verbinden. Die Schockmomente sind effektiv inszeniert und die komplexe Story lässt den Zuschauer mehr als einmal voller Anspannung im Dunkeln tappen. Dazu kreieren Sound und das Kamera- und Montagekonzept eine gruselig-dichte Atmosphäre. Und sowohl der perfekt getimte Soundtrack als auch die pointierten Dialoge sorgen für jede Menge Lacher, die aufgrund der rasanten Handlung schnell auch mal im Halse stecken bleiben können. Die immerwährende Stimmung der Bedrohung wird vom großartigen Cast unterstützt. Sämtliche Schauspieler agieren in ihren „Doppelgänger“-Rollen wie verzerrte Visionen ihrer selbst und sorgen durch die fratzenhafte Überzeichnung für jede Menge wohliger Gruselschauer. Bis zu dem letzten überraschenden Twist baut Peele seinen Thriller wie ein Puzzle auf und im Subtext der Geschichte lassen sich mit Unterdrückung, Aufbegehren und dem Aufbrechen einer zivilisatorischen Maske eine Menge gesellschaftlicher Diskurse entdecken. Doch auch abgesehen davon ist **WIR** ein superspannendes, packendes und bitterböses geniales Kino-Vergnügen.

##### **Prélude**

Spielfilm, Drama. Deutschland 2019.

**PRÉLUDE** von Sabrina Sarabi erzählt die Geschichte des Musikstudenten David, der aufgrund von Selbstzweifeln und den hohen Erwartungen am Leistungsdruck der Uni zu zerbrechen droht.

Zunächst läuft alles gut für David. Sein Studium am Musikonservatorium beginnt vielversprechend, die Lehrerin ist anspruchsvoll aber auch unterstützend, und die Liebe zu der gewitzten und lebenshungrigen Marie scheint ihn zu beflügeln. Doch all das ist nur Oberfläche. Denn tief in David drin scheint es nur ein Gefühl zu geben: Druck. Ein Druck, der ihn an seinen Fähigkeiten zweifeln lässt. Ein Druck, der ihn dazu bringt, jeden und alles wegzustoßen. Und ein Druck, unter dem ein ungezwungenes Leben nicht mehr möglich erscheint. Wie kann David mit diesem Druck umgehen? Und will er das überhaupt? In ihrem Langfilmdebüt erzählt die Filmemacherin Sabrina Sarabi die Geschichte eines jungen Menschen, der die

Anforderungen der Bildungs- und Leistungsgesellschaft nicht erfüllen kann. Konsequenz bis zum Schluss bleibt die Erzählung – und auch die Kamera – dicht an David dran. Louis Hofmann verkörpert ihn mit der genau richtigen Mischung aus Sensibilität und Introvertiertheit. Scheinbar unbeteiligt wirken manchmal Gesten, Blicke und Worte. Und doch spürt man, wie es in David brodelt, wie sehr das Leben zu einem Kampf für ihn wird. Alle anderen Figuren, überzeugend verkörpert von Liv Lisa Fries, Johannes Nussbaum, Saskia Rosendahl, Jenny Schilly und Ursina Lardi, scheinen um David zu kreisen und sind zusätzliche Faktoren, die Druck auf ihn ausüben. Gezielt setzt Sarabi die Klaviermusik ein, die allein durch den Klang der angeschlagenen Tasten für Atmosphäre sorgt, mal hart und fast schon mechanisch, mal bedrohlich und mal sinnlich wirkt und dadurch ebenso viel Inneres nach Außen trägt wie auch das komplette exzellente Sound-Design. Die gekonnt reduzierte Ausstattung in den Übungsräumen steht für die Kühle und Distanz, mit der auch David agiert. Passend dazu erzählt Sarabi ruhig und sachlich und lässt so die Emotionen umso stärker wirken. Mit PRÉLUDE ist Sabrina Sarabi ein überzeugendes Langfilmdebüt gelungen. Ein präziser, konsequenter und intelligenter Film, dessen Geschichte den Betrachter lange nach Verlassen des Kinosaals nicht loslässt.

### **Alfons Zitterbacke – Das Chaos ist zurück**

Spielfilm, Kinderfilm. Deutschland 2019.

ALFONS ZITTERBACKE bringt die Abenteuer des zehnjährigen Hobbytütlers und Tollpatschs, dessen großer Traum es ist, Astronaut zu werden, nach über 50 Jahren in modernem Gewand zurück auf die Kinoleinwand. Nach der gleichnamigen Buchreihe von Gerhard Holtz-Baumert.

Im Grunde steht die Zukunft von Alfons Zitterbacke schon fest. Der zehnjährige Junge wird einmal Astronaut. Genauso erfolgreich wie Alexander Gerst, sein großes Vorbild. Alfons wird fremde Galaxien entdecken und von aller Welt bewundert und umjubelt werden. Doch im wahren Leben ist Alfons ein Pechvogel. Er vergisst alles, verschüttet alles, verpasst alles. Seine Eltern machen sich große Sorgen um den kleinen Hobbytütler. Doch Alfons hat einen Plan. Er will zusammen mit seinem besten Freund Benni und der neu an die Schule gekommenen Emilia an dem Wettbewerb für Nachwuchsforscher an der Schule teilnehmen, bei dem man einen Besuch bei der Deutschen Raumfahrtbehörde gewinnen kann. Doch Nico, sein Erzrivale an der Schule, will den Wettbewerb auch gewinnen. Und außerdem muss Alfons seinen Eltern glaubhaft versichern, dass er sich von nun an zusammenreißt und keine Dummheiten anstellt. Und genau das gelingt Alfons mal so gar nicht. Vor über 50 Jahren wurden die Geschichten rund um den Pechvogel und Hobbytütler ALFONS ZITTERBACKE zum ersten Mal verfilmt. In der ehemaligen DDR erreichte Alfons Zitterbacke Kultstatus – nun haben Regisseur Mark Schlichter und seine Co-Drehbuchautoren Anja Flade-Kruse und John Chambers die Figur in die Jetzt-Zeit katapultiert. Das Ergebnis ist eine wunderschön kurzweilige Geschichte, bei der man in jeder Minute spürt, wie liebevoll die Abenteuer von Alfons adaptiert wurden. Das gesamte Figurenensemble, prominent besetzt mit Alexandra Maria Lara, Devid Striesow, Torsten Merten und vielen anderen, überzeugt, allen voran natürlich die Nachwuchsdarsteller. Leopold Ferdinand Schill und Lisa Moell als Alfons'Freunde agieren genauso natürlich vor der Kamera wie Tilman Döbler, der als Alfons so ist, wie man sich einen besten Freund als Kind nur wünschen kann: Lustig, frech, einfallsreich und immer gutmütig und voller Ideen. Dass es die Kinder sind, die die besten Einfälle haben und Erwachsene nicht immer recht haben müssen, ist eine der vielen positiven Botschaften, die den Film durchziehen und ihn für die Ziel- und Altersgruppe der kleinen Filmfans zur perfekten Unterhaltung machen. Eine großartige und bis ins Detail liebevoll ausgewählte Ausstattung, eine super Sound- und Songkulisse und eine rasant-spritzige Story machen ALFONS ZITTERBACKE zu einem raketenmäßig großen Spaß für die ganze Familie.

### **Der Geburtstag**

Spielfilm, Drama. Deutschland 2019.

In DER GEBURTSTAG erzählt Regisseur Carlos A. Morelli in einem spannenden Genre-Mix aus Familiendrama und Film Noir von Matthias, der zusammen mit seiner Frau, von der er getrennt lebt, den Geburtstag seines Sohnes feiern möchte.

Anna und Matthias leben getrennt. Doch für ihren gemeinsamen Sohn Lukas wollen sich beide zusammenreißen und ihm eine schöne Geburtstagsfeier ausrichten. Aber irgendwie geht alles schief. Das Wetter spielt nicht mit, Anna ist schlecht drauf und Matthias hat eigentlich gar keine Zeit, weil ihn eine

Deadline für ein Projekt unter Druck setzt und seine Freundin ihn bei der Premiere ihres Theaterstücks erwartet. Als dann auch noch Julius, einer der eingeladenen Jungs, von seinen Eltern abends nicht abgeholt wird, ist Matthias kurz vorm Durchdrehen. Wild entschlossen, alles doch noch unter einen Hut zu bekommen, fährt Matthias Julius nach Hause. Und er beginnt durch die gemeinsame Zeit mit einem fremden Kind zu erkennen, wie sehr er sein eigenes Kind vermisst. In DER GEBURTSTAG erzählt Regisseur Carlos A. Morelli eine Geschichte von Familie und vom Vatersein. Passend zur Zeitlosigkeit der Geschichte wählt Morelli eine Schwarz-Weiß-Optik, was der ganzen Szenerie etwas Irreales und Mysteriöses verleiht. Wie in einem klassischen Film Noir legt sich von Beginn an eine Art Unheilsschwere auf die Situation, die aber von den leichtfüßigen Dialogen immer wieder aufgefangen wird. Der Cast wirkt großartig aufeinander abgespielt, die Kinderdarsteller spielen trotz ihres jungen Alters sehr intensiv, ebenso Anne-Ratte Polle als Mutter im Zwiespalt. Und Mark Waschke trägt auf überzeugende Art und Weise den zentralen Konflikt der Geschichte als Vater, der erst noch lernen muss, auch wirklich Vater zu sein. Zusammen mit einem klug konzipierten Kamerakonzept, einem liebevoll in Szene gesetzten Setting und einem stimmungsvollen Jazz-Score erschafft Carlos A. Morelli eine atmosphärisch dichte filmische Welt, irgendwo zwischen Traum und Wirklichkeit, zwischen Nacht und Tag, zwischen Film Noir und Familiendrama.

## **Die Goldfische**

Spielfilm, Komödie. Deutschland 2019.

Als ein Roadmovie der etwas anderen Art erzählt DIE GOLDFISCHE von Regisseur Alireza Golafshan von einem erfolgreichen Portfolio-Manager, der mit Hilfe einer Behinderten-WG sein Schwarzgeld von der Schweiz nach Deutschland schmuggeln will.

Oliver ist Portfolio-Manager und lebt ein Leben auf der Überholspur. Im wahrsten Sinne des Wortes. Bis er sich bei einem gefährlichen Überholmanöver überschlägt. Die Diagnose: Querschnittslähmung. Doch statt sich seiner neuen Lebenssituation in einer Reha-Klinik zu stellen, ergibt sich für den erfolgsverwöhnten Karrieremenschen ein ganz anderes Problem: Er muss irgendwie in die Schweiz kommen, um von dort seine illegalen Rücklagen über die Grenze zu schmuggeln, bevor die Behörden davon Wind bekommen. Eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit. Doch dann begegnet Oliver den Bewohnern einer Behinderten-WG, die von ihrer Betreuerin liebevoll „Die Goldfische“ genannt werden. Getarnt als Gruppenausflug will Oliver die Truppe in die Schweiz eskortieren und so seine Haut retten. Doch er hat die Rechnung ohne die lebenswerten Querdenker der Goldfische-WG gemacht. Das Langfilmdebüt von Alireza Golafshan begeistert von der ersten Minute mit Witz, Tempo und seinem herrlich unkorrekten Umgang mit allem, was „normal“ ist. Denn obwohl zu Beginn der Geschichte noch Oliver, den Tom Schilling gewohnt souverän als charismatisch schmierigen Karrieretypen verkörpert, im Zentrum der Geschichte steht, verlagert sich die Erzählperspektive immer mehr auf die eigentlichen Hauptfiguren der Geschichte: die Autisten Michi, gespielt von Jan-Hendrik Stahlberg, und „Rainman“, dessen autistische Behinderung Axel Stein präzise und einfühlsam darstellt; die blinde Magda, der Birgit Minichmayr mit großer Schnoddrigkeit dennoch viel Liebenswürdigkeit verleiht; und Franzl, die von Luisa Wöllisch als selbstbewusste junge Frau mit Down Syndrom dargestellt wird, die nicht nur ihren eigenen Kopf hat, sondern diesen auch durchsetzt. Ganz ohne Berührungsängste macht der Film die Menschen, denen in der Realität oftmals jegliche Lobby fehlt, zu Helden der Geschichte, ohne sie jemals lächerlich zu machen. Jella Haase als lebenswerte Betreuerin und Kida Khodr Ramadan als ausgebuffter Pfleger komplettieren das großartige Ensemble. Als Komödie und Road Movie besitzt DIE GOLDFISCHE alles, was das Genre verlangt: Temporeiche Verfolgungsjagden, jede Menge spritzige Dialoge und absurde Szenen, unterlegt von einem launemachenden Soundtrack. Und doch spürt man als Zuschauer in jeder Szene, was diesen Film darüber hinaus zu etwas ganz Besonderem macht: Dass er seine Figuren liebt und ernstnimmt - in all dem, was sie besonders macht. DIE GOLDFISCHE ist ein Film, der sein Thema ohne Samthandschuhe, aber mit jeder Menge Herz und Verstand anpackt! Einfach besonders wertvoll!

## **Ostwind – Aris Ankunft**

Spielfilm, Jugendfilm, Abenteuerfilm. Deutschland 2019.

OSTWIND - ARIS ANKUNFT bringt unter der Regie von Theresa von Eltz eine neue starke Heldin nach Gut Kaltenbach. Das aufbrausende Mädchen Ari bekommt auf dem Pferdehof die Chance, sich selbst zu beweisen.

Nach einem schlimmen Waldbrand sind Mika und Ostwind glücklicherweise außer Lebensgefahr. Doch während Mika im Krankenhaus liegt, weigert sich Ostwind auf Gut Kaltenbach, etwas zu fressen. Gerade jetzt hat auch Mikas Großmutter gesundheitliche Probleme. Um sich zu schonen, holt sie sich mit der ehrgeizigen Pferdetrainerin Isabelle Hilfe ins Haus. Doch diese verfolgt einen bösen Plan. Einen Plan, den vielleicht das Pflegekind Ari vereiteln kann. Damit Ari nicht ins Kinderheim muss, holt Mikas beste Freundin das sturköpfige und kampflustige Mädchen auf den Hof. Ari bemerkt, dass Isabelle ein falsches Spiel spielt. Und sie spürt auch, dass es zwischen ihr und Ostwind eine ganz besondere Verbindung gibt. Von Anbeginn der Filmreihe haben es die OSTWIND-Macher verstanden, eine Art filmische Magie in der Beziehung zwischen Pferd und Mensch auf die Leinwand zu transportieren. Auch im vierten Teil der Reihe gelingt es Regisseurin Theresa von Eltz, Drehbuchautorin Lea Schmidbauer und dem Kameramann Florian Emmerich, die Faszination, die die Pferde auf die Zielgruppe ausüben, in wunderschönen Bildern einzufangen. Geschickt wird die Geschichte rund um Ostwind um eine neue frische Heldin erweitert. Ari, entwaffnend natürlich gespielt von Luna Paiano, ist frech, stark und bereit, für die Gerechtigkeit zu kämpfen. Das lässt sie zur perfekten neuen Identifikationsfigur werden, die den Part der Hauptrolle von Hannah Binke ohne Probleme übernimmt. Natürlich sind wieder alle bekannten Figuren an Bord, die von den Fans ins Herz geschlossen wurden und die als Ensemble wie eine bestens funktionierende Filmfamilie dem Film Humor, Charme und Seele verleihen. Ein stimmungsvoller Soundtrack, eine spannende Geschichte und eine überzeugende neue Hauptdarstellerin machen OSTWIND - ARIS ANKUNFT zu einer gelungenen und mitreißenden Weiterführung der erfolgreichen Filmreihe.

## Prädikat wertvoll

### Noch einmal

Spielfilm, Drama, Liebesfilm. Deutschland 2018.

Das in Deutschland produzierte indische Liebesdrama NOCH EINMAL erzählt von einem Filmstar, der sich in seine Köchin verliebt, mit der er täglich telefoniert. Als er sich persönlich mit ihr treffen will, lehnt sie aus Angst vor gesellschaftlicher Ablehnung ab.

Amar ist ein Filmstar, dem ganz Indien zu Füßen liegt. Doch am Ende des Tages, wenn alle Scheinwerfer aus sind und die Wohnung leer erscheint, fühlt sich Amar einsam. Sein einziger Trost sind die Gespräche mit Tara, seiner Köchin. Seit einem Jahr telefonieren die beiden nun schon täglich miteinander, Taras Worte geben Amar Trost, Mut und Zuversicht. Er kann sich mittlerweile nicht mehr vorstellen, ohne Tara zu sein. Also schlägt er ihr vor, sich zu treffen. Doch Tara hat Angst. Nicht nur, weil sie als Köchin zu einer anderen Kaste als Amar gehört und dies in Indien noch immer ein Problem darstellt. Sondern auch, weil sie Angst davor hat, was ihre Kinder, die Tara über alles liebt, dazu sagen würden. Und so schlägt Tara Tag für Tag ein Treffen aus. Bis Amar dann plötzlich vor ihr steht. Und sich alles verändert. Kanwal Sethis Spielfilm NOCH EINMAL erzählt eine große Liebesgeschichte vor ebenso großer Kulisse im exotischen Mumbai in Indien. Die dokumentarisch anmutenden Aufnahmen der Großstadt bieten eine perfekte Kulisse für das klassische Liebesdrama zwischen zwei Menschen, denen es die Gesellschaft, die Umstände, die Familien unmöglich machen, zueinander zu finden. Shefali Shah und Neeraj Kabi verkörpern die Liebenden überzeugend, verzichten auf expressive oder überzeichnete Gesten, doch gerade in den kleinen Blicken und Augenblicken spürt man die Zuneigung, das Vertrauen und die Liebe zu- und füreinander. Doch der Film verschließt auch nicht den Blick vor der Realität, wenn er den Konflikt der unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten, also der Kasten, ansiedelt. NOCH EINMAL ist ein Film, der ruhig und mit sanften Tönen von einer zarten und zerbrechlichen Liebe erzählt.

## Dokumentarfilm besonders wertvoll

### Hi, AI

Dokumentarfilm. USA 2019.

Hi, AI von Isa Willinger eröffnet als Dokumentarfilm einen Blick in die Weiterentwicklung von künstlichen Intelligenzen und zeigt, wie viele Chancen, aber auch Probleme in der Interaktion von Mensch und Maschine bestehen können.

Chuck möchte seiner Harmony am liebsten die ganze Welt zeigen. Zumindest den Teil der Welt, der mit dem Wohnmobil zu erreichen ist. Also fahren sie los. Chuck ist glücklich. Und er fragt, ob Harmony auch glücklich sei. Sie bejaht. Weil sie genau so programmiert worden ist. Denn Harmony ist eine Künstliche Intelligenz (im Englischen „A.I.“ von „Artificial Intelligence“), ein humanoider Roboter, der wie ein Mensch aussieht, spricht und sich bewegt. Zumindest ist dies das Ziel der Forscher. Die Filmemacherin Isa Willinger erlaubt für ihren Dokumentarfilm Hi, AI dem Zuschauer einen Einblick in das, was die Forschung heute schon erreicht hat. Dabei stehen aber nicht die Forscher selbst im Fokus der Geschichte, sondern vielmehr die Menschen, die mit den humanoiden Robotern umgehen. Willinger begleitet sie und beobachtet, aus dem Off kommentiert von Ausschnitten eines Expertenpodcasts, wie die künstliche Intelligenz zu einem Teil des menschlichen Lebens wird. Dass dabei Probleme und Konflikte entstehen, ist ganz natürlich. Wie auch im Fall der Familie Sakurai. Die Großmutter bekommt von der Familie den Roboter „Pepper“ geschenkt – er soll ihr die Zeit vertreiben und mit seiner auf Kind programmierten Art wieder etwas Leben in den Alltag bringen. Doch die Kommunikation zwischen Pepper und der Großmutter gestaltet sich schwieriger als gedacht. Und auch Chuck kommt an seine Grenzen, denn er muss erkennen, dass seine Suche nach Zuneigung bei einer künstlichen Intelligenz nicht erfüllt werden kann. Willinger und ihr Team greifen selbst nicht ins Geschehen ein, fragen nicht nach, sondern lassen die Situationen, die von rührend bis irritierend alle Gefühle im Zuschauer wecken, einfach stehen. Und durch genau diese Alltagsbeobachtungen erhält man einen emotionalen Zugang und gleichzeitig einen einführenden Einblick in die Problematik des Themas. Mit Hi, AI ist Isa Willinger ein sensibler, kluger und reflektierter Film über eines der bestimmenden Themen unserer Zeit gelungen.

## Kurzfilme besonders wertvoll

### Endling

Kurzfilm, Spielfilm. Deutschland 2018.

Armin Kobzick hat sein gesamtes erwachsenes Leben im Steinkohlebau gearbeitet. Das ist alles, was er kennt und alles, was er tun will. Doch nun schließt Armins Zeche für immer und für den ehemals so stolzen Mann gibt es keine Perspektive mehr. Sein Sohn wird im Ausland arbeiten, seine Frau freut sich auf mehr Zeit mit ihrem Mann – doch für Armin verliert das Leben seinen Sinn. Und so fasst er einen einsamen Entschluss. Im englischen Sprachgebrauch steht das Wort „Endling“ für das letzte Exemplar einer aussterbenden Art. Ein passender Titel für den 30-minütigen Kurzspielfilm von Alex Schaad. Denn mit der letzten Steinkohle-Zeche in Deutschland ist auch ein ganzer Berufszweig einfach ausgelöscht worden. Alex Schaad und sein Bruder Dimitrij, der das Drehbuch mitverfasst hat, zeigen die Ausweglosigkeit der Situation der Arbeiter. Das Ende von Existenzen, das Ausbleiben von Perspektiven, das Fehlen einer Lebensaufgabe – es sind Verzweiflung und eine tiefe Traurigkeit, die daraus resultieren und sich im Gesicht von Armin abzeichnen, den Bernd Grawert mit großer Eindringlichkeit verkörpert. Das gesamte Ensemble spielt überzeugend, die Gesten der Familie untereinander erscheinen natürlich und authentisch, die Szenen unter Tage wirken fast dokumentarisch, verlieren aber nie ihre

inszenatorische Faszination. Jedes Bild ist sorgfältig ausgeleuchtet und von einer glänzenden Kamera eingefangen, das dazu gewählte Sound-Design unterstützt die atmosphärische Dichte. ENDLING erzählt seine Geschichte über eine bestimmte Region, ein bestimmtes Milieu und eine bestimmte Zeit. Und dies gelingt ihm auf beeindruckende und bewegende Weise. Starkes Kurzfilmkino.

## **Mascarpone**

Kurzfilm, Spielfilm mit Animationselementen. Deutschland 2018.

In einer Stadt wie Carton City, in der ein skrupelloser Gangster wie Mascarpone sein Unheil treibt und in der die Schüsse der Maschinengewehre und das Heulen der Polizeisirenen alltägliche Begleiter sind, muss man einen Ausweg finden, um der Realität zu entfliehen. Für den jungen Francis ist dieser Ausweg das Kino, in dem er als Vorführer arbeitet. Tag für Tag schaut er begeistert zu, wie die Helden auf der Leinwand dafür sorgen, dass Verbrecher bestraft werden, und ihre bezaubernden Angebeteten nur darauf warten, sich von den Helden retten zu lassen. Als eines Tages Francis' geliebtes Hündchen Farfalle von Mascarpone entführt wird, muss Francis sich entscheiden: Will er selbst ein Held sein oder seinen Tagträumen nachhängen? Die Welt, die Jonas Riemer in seinem 14-minütigen Kurzfilm MASCARPONE kreiert, ist liebevoll nostalgisch und erfrischend neu zugleich. Im kongenialen Zusammenspiel von Realfilm und handgefertigter Animation entsteht eine filmische Illusion, die sich vor den großen Vorbildern des Classical-Hollywood-Kriminalfilms nicht verstecken muss. Riemer und sein Team kennen all die Standards, die Bilder, die Motive und blicken auf sie mit einem augenzwinkernden und liebevollen Blick. Die handgemachten Papp-Animationen sind brillant in die Szenerie eingearbeitet, der Rhythmus von Montage und Musik sind rasant, die Darsteller verkörpern ihre Rollenbilder perfekt. So wird MASCARPONE zu einer hinreißenden Genre-Hommage. Liebevoll erdacht, grandios umgesetzt.

## **Nach dem Fest**

Kurzfilm, Spielfilm. Deutschland 2017.

Andi hat keine Wohnung mehr. Sein Zuhause sind die Straßen, die Aufenthaltsräume in der Stadtmission, die Bahnunterführungen in der Innenstadt. Hier trifft Andi auf Sandra. Zusammen erkunden die beiden die Nacht, laufen bis zu den Schrebergärten in der Vorstadt, dorthin, wo die, die ein festes Zuhause besitzen, einen kleinen Feriensitz haben. Als Andi und Sandra in eines der Wochenendhäuser einbrechen, können sie für einen Moment so tun, als ob ihr Leben einen gemeinsamen Halt hat. Doch wie lange kann eine Illusion halten? Der Kurzspielfilm von Hannes Schilling zeigt auf beeindruckend authentische Weise die Situation von obdachlosen Menschen. Zusammen mit Laiendarstellern erarbeitet, gelingt Schilling ein fast dokumentarischer Blick auf eine sehr private und intime Situation. Die Szenen selbst gehen ohne Hast und Hektik ineinander über, die Kamera ist nah bei Andi und Sandra, denen Andreas Retzlaff und Christa Ostolski nicht nur ein glaubwürdiges Gesicht, sondern auch einen nachvollziehbaren emotionalen Ausdruck verleihen. Und zwischen all der realistischen Härte gelingen NACH DEM FEST auch immer wieder warme und nahezu magische Momente, die der Kälte der tatsächlichen Situation gegenüberstehen, nie aber in Kitsch abdriften. Ein beeindruckender Kurzfilm, voller Sensibilität und Kraft.